

Was ist Modulunterricht?

Der Modulunterricht ist eine angepasste Form des Allgemeinkundeunterrichts für Schüler, die es aufgrund von großen Wissenslücken und Lernschwierigkeiten nicht schaffen, die normalen Allgemeinkundekurse zu bestehen, jedoch über ausreichende fachtheoretische und praktische Fähigkeiten verfügen.

Er wurde für Lehrlinge eingeführt, die praktisch sowie fachlich gute Leistungen erbringen. Diese Leistungen sind auch die Grundlage für den Verbleib im Modulunterricht.

Ziel ist es, Schwächen bei lernschwachen, lernschwierigen oder lernmüden Schülern und Schülerinnen zu verringern, versteckte Fähigkeiten zu mobilisieren, vorhandene Talente zu fördern und so die Jugendlichen zu einem erfolgreichen Abschluss der Lehre zu führen.

Der Modulunterricht bietet die Möglichkeit in kleinen Gruppen (4-8 Personen) das Programm der Allgemeinkenntnisklassen den Fähigkeiten und dem Rhythmus der Schüler entsprechend zu vermitteln.

Einzelne Fächer werden zu Kursblöcken zusammengefasst und so zusammenhängend unterrichtet und abgefragt.

In dieser Unterrichtsform werden die gleichen Lerninhalte bzw. -ziele wie bei den herkömmlichen Allgemeinkundeklassen angestrebt.

Welchen Abschluss erhält der Schüler?

Der Modulschüler nimmt am Schuljahresende an der regulären Prüfung der Allgemeinkenntnisklassen teil.

Besteht er diese Prüfung nicht, erhält er bei bestandener Prüfung in der Fachkunde das **Praktikerzertifikat**, eine anerkannte Bescheinigung über gute praktische Kenntnisse, die ihm eine bessere Integration in seine Berufslaufbahn ermöglichen soll.

Besteht er die Prüfung der Allgemeinkenntnisklassen, hat er von Seite der Allgemeinkunde Anrecht auf einen Gesellenbrief.

Es ist das Ziel dieser Maßnahme, schwachen Schülern einen Gesellenbrief zu ermöglichen.

Weitere Fragen?

Sarah Raisin - Sozialpädagogin

Telefon: 087/593987

E-Mail: s.raisin@zawm.be